

fielen zwei gelblichweisse Käferpuppen heraus, denen man es sehr deutlich ansehen konnte, dass sie einem Bockkäfer angehörten. Sie wurden von mir in eine blecherne, zur Hälfte mit feuchtem Moos angefüllte Schachtel gethan und in meiner Stube aufbewahrt. Den 22. März entwickelte sich aus der einen Puppe der obige Käfer, die andere aber starb an einer beim Zerspalten des Klotzes erhaltenen Verletzung. Obwohl nun *Quercus Robur* von der Familie der Coniferen weit entfernt steht, so will ich es doch durchaus nicht bezweifeln, dass *Callidium ruscicum*, ohne ihn für einen Pantophagen zu erklären, auch *Juniperus drupacea* und noch andere mit der Eiche nicht verwandte Holzarten angeht.

## Bemerkungen über einige Frühlingskäfer der Wiener Fauna.

Von L. Miller.

Der heurige Frühling both in coleopterologischer Ausbeute kein ergiebigeres Resultat dar, als in den letztern Jahren, vielmehr bemerkt der Sammler eine Abnahme derselben von Jahr zu Jahr. Die Wiener Gegend, einst sowohl der Mannigfaltigkeit der Arten als der Menge der Individuen wegen mit Recht gerühmt, hat viel von ihrem Reichtum eingebüsst und ist gegenwärtig arm an Coleoptern zu nennen. Die Ursache dieser Erscheinung mag nicht so sehr in der zunehmenden Anzahl und dem Fleisse der Sammler, als in klimatischen Verhältnissen liegen, da auch solche Gegenden verödet sind, welche kaum von Entomologen besucht werden. Nicht unbedeutend trägt dazu der speculative Geist des Landmannes, der kein Stückchen Erde unbebaut lässt, sowie die Verschönerungssucht des Städters bei. In der That verliert der Sammler durch Abgraben von Hügeln, Ausschauen von Wäldern, Absperren von Auen, Trockenlegung von Sümpfen immer mehr an Terrain; dass unter solchen Umständen manche einstens stellenweise häufig vorkommende Arten ganz aus der Wiener Gegend verschwanden, andere, die sich in grosser Menge fanden, jetzt zu den Seltenheiten gehören, versteht sich von selbst.

In Nachstehenden gebe ich eine Uebersicht einiger im heurigen Frühlinge gesammelter Coleoptern.

*Blechrus glabratus* Dft. und *maurus* Strm. Anfang April bei der Schönbrunner Gartenmauer unter Laub, beide in Gesellschaft Von ersterem nur wenige Stücke, letzterer häufig.

*Cymindis angularis* Gyll. An derselben Stelle. Diese Art gehört zu den seltensten um Wien; vor Jahren habe ich mehrere Stücke am Bisamberge an sonnigen Abhängen unter Steinen gefunden, jetzt scheint sie dort nicht mehr vorzukommen.

*Anchomenus livens* Gyll., *viduus* Pz. und *moestus* Dft. In den Donau-Auen an sehr feuchten Stellen in Gesellschaft, letzterer in grosser Anzahl.

*Bembidium assimile* Gyll., *biguttatum* F. Im Prater am Rande von Lacken, unter Laub.

*Aleochara rufipennis* Er. Mitte April an einer sehr feuchten Stelle im Prater unter Laub in grosser Anzahl gesammelt.

*Dasyglossa prospera* Er. Ein paar Stücke an einer Gartenmauer, Anfangs April.

*Achenium humile* Nic. Diese sonst sehr seltene Art habe ich Anfangs April an der Schönbrunner Gartenmauer und an der Klostermauer in Lanzendorf gefunden.

*Paederus vulgaris* Mill. Es ist wohl möglich, dass diess der echte *littoralis* Grvh. ist, wie Herr Kraatz annimmt, aber Erichson konnte unter *P. littoralis*, da er ihn ungeflügelt sein lässt, nur den *cephalotes* verstehen. Die Erichson'sche Eintheilung der Paederen in ungeflügelte und geflügelte war übrigens ganz gut, da die zwei ungeflügelten Arten *littoralis* (*cephalotes* Motsch., Kraatz) und *brevipennis* B.L. im Habitus sehr übereinstimmen, und sich darin auch vom *vulgaris* und den geflügelten Arten unterscheiden. Jedenfalls ist *P. vulgaris* dem *riparius* näher als dem *cephalotes* und *brevipennis* verwandt

*Paederus ruficollis* Pkl. und *gemellus* Kraatz. Beide Arten hatte ich schon lange in meiner Sammlung, jedoch war mir ihre spezifische Verschiedenheit noch nicht klar. Durch die Fauna Deutschlands aufmerksam gemacht, wollte ich sie beobachten, und fand den *gemellus* an den Donau-Ufern, in besonders grosser Menge in den Auen der schwarzen Lacke ober Jedlersee, den *P. ruficollis* dagegen nur am Wienflusse, wo *gemellus* nicht vorkommt. Es scheint somit, dass an den Donau-Ufern ausschliesslich der letztere, und in der hiesi-

gen Gegend viel häufiger vorkomme als *P. ruficollis*, was ich auch aus dem schliesse, dass unter meinen vor Jahren gesammelten Doubletten unter einer grösseren Anzahl von *gemellus* nur wenige *ruficollis* waren. Ich zweifle nicht mehr, dass es zwei verschiedene Arten sind; *gemellus* ist konstant kleiner und schlanker, der Hinterleib nur schwach bläulich oder schwarz, und nur das sechste Segment bläulich, das zweite Maxillarpalpenglied und die Unterseite der zwei ersten Fühlerglieder sind lichtgelb.

*Eusphalerum triviale* Er. Im April in den Blütenkelchen von Primeln in bergigen Gegenden. Sehr häufig habe ich das Thier einmal am Bisamberge auf *Pulmonaria officinalis* gefunden.

*Meligethes coracinus* Strm. und *picipes* Strm. Beide auf blühenden Schlehen; ersterer überall sehr häufig, *picipes* nur in wenigen Stücken.

*Meligethes discoideus* Er. Auf der Türkenschanze in den Blüten von *Erysimum canescens*. Es scheint, dass der Käfer auf diese Pflanze beschränkt ist, da ich ihn auch am Eisenbahndamme bei Gänserndorf auf derselben gefunden habe.

*Meligethes solidus* Illg. Auf Primeln, einzeln.

*Laemophloeus Clematidis* Er. Im Garten des Theresianums in den Stengeln einer Clematis. (Braunhofer.)

*Triphyllus suturalis* F. Aus Schwämmen ausgefallen, welche im Herbst gesammelt wurden. (Schönn.)

*Melolontha vulgaris* F. und *Hippocastani* F. Beide heuer in grosser Anzahl; *vulgaris* auf Pappeln, Ulmen, Weiden; *Hippocastani* auf Crataegus.

*Rhizotrogus aequinoctialis* F. Ende April häufig auf Feldwegen herumfliegend.

*Aphodius sanguinolentus* Pz. Prater im Hirschkoth.

*Opatrum riennense* Dft. Auf Wegen im Prater; an der Schönbrunner Gartenmauer in grösserer Anzahl.

*Formicomus pedestris* Rossi. Gehörte einst zu den häufigsten Thieren um Wien, jetzt findet er sich nur mehr einzeln hie und da. An der Schönbrunner Gartenmauer habe ich ihn noch in grösserer Anzahl Anfangs April gefunden.

*Meloe scabriusculus* Br. Er. Anfangs Mai an manchen Stellen häufig, z. B. Türkenschanze, Schönbrunn. Das Thier scheint in Nord-

deutschland zu fehlen, auch in Steiermark, Kärnthen und Krain habe ich es nicht gefunden. Dagegen kommt in Kärnthen *M. brevicollis* Pz., welcher dem *scabriusculus* ähnlich ist und vielfach verwechselt wird, häufig vor. Diese Art findet sich wohl auch bei Wien vor, jedoch sehr selten.

*Meloe uralensis* Pall. An denselben Orten und zu gleicher Zeit mit *scabriusculus*, aber seltener.

*Meloe decorus* Br. Er. Wurde schon in den ersten Tagen des März im Prater in der Nähe des Freibades aufgefunden. (Schön n.) *M. pygmaeus* Redtb. Fauna Austr. ist von dieser Art nicht verschieden.

*Psalidium maxillosum* Illg. Auf Feldwegen um Simmering gegen den Laaer Berg.

*Sitones cylindricollis* Schh. Einige Stücke an der Klostergartenmauer in Lanzendorf. Um Wien sonst selten.

*Sitones lineatus* L. Häufig schon im März an Mauern.

*Sitones elegans* Schh. An Waldrändern auf Gras eben nicht selten. Redtenbacher Fauna Austr. II. pag. 703 hält diesen *Sitones* für eine Varietät des *lineatus* mit kupfer- oder goldglänzenden Schuppen; dadurch unterscheidet er sich aber nicht, da auch häufig Stücke mit grauer, glanzloser Beschuppung vorkommen; aber er ist konstant kleiner und von mehr cylindrischer Gestalt, der Kopf ist grösser, das Halsschild an den Seiten viel schwächer gerundet, und bestimmt eine eigene Art.

*Sitones inops* Schh. Sehr häufig auf Kleefeldern um Laa. Redtenbacher Fauna Austr. II. pag. 703 führt diese Art als *S. humeralis* Stph. auf und bemerkt, dass sie hier in Wien in vielen Sammlungen irrig als *S. inops* Schh. enthalten sei. Unter diesem Namen habe ich das Thier nach Schönherr bestimmt, und glaube in meiner Bestimmung nicht zu irren. Redtenbacher hat den eigentlichen *S. humeralis* Steph. (*promptus* Schh.), welcher den breiten Seitenrand der Flügeldecken und ihre Spitze weisslich beschuppt hat, der bei Wien wirklich sehr häufig ist, als *discoideus* beschrieben. Der eigentliche *S. discoideus* Schh., welcher sich meines Wissens bei Wien nicht findet, von dem ich Stücke aus Italien habe, ist schlanker, der Seitenrand der Flügeldecken reiner weiss und mehr begrenzt beschuppt; besonders verschieden aber ist er durch das Halsschild, welches schmaler, und an den Seiten viel schwächer gerundet

ist, als bei *S. humeralis*. Von diesen zwei, jedenfalls nahe verwandten Arten ist *S. inops* sehr leicht durch die tiefer liegenden Augen, den tief gefurchten Rüssel und die Beschuppung zu unterscheiden.

*Polydrosus flavovirens* Schh. In den Donau-Auen an manchen Stellen, z. B. bei der schwarzen Lacke auf Weiden ziemlich häufig.

(Schluss folgt.)

## Bücher-Anzeigen.

Von J. Lederer.

Etudes entomologiques, redigées par Victor de Motschulsky.  
6<sup>me</sup> année. Helsingfors 1857.

I. Historique. — A la mémoire de Latreille et de Bory St. Vincent. — Voyages et excursions entomologiques. (Enthält unter Anderm recht interessante Mittheilungen über die russische Expedition nach Japan und die bei dieser Gelegenheit von Gaschkevitch gesammelten Insekten.)

II. Entomologie speciale. Insectes du Japon par Victor de Motschulsky. Neue Arten: *Trigonognatha cuprescens*, *Megrammus circumcinctus*, *Themus cyanipennis*, *Ips japonica*, *Lucanus inclinatus*, *Psalidostomus* (?) *rectus*.\*) *Geotrupes auratus*, *laevistriatus*, *Mimela Gaschkeritschii*, *Heptophylla picea*, *Serica orientalis*, *Hoplia obducta*, *sabulicola*, *Gonocephalum coriaceum*, *Plesiophthalmus nigrocyaneus*, *Meloë coarctata*, *Prionus insularis*, *Purpuricenens spectabilis*, *japanus*, *Heteraspis japana*, *Raphidolpalpa femoralis*, *Aulacophora nigripennis*, *Arthrotus niger*, *Epilachna* 28 — *maculata*, *Vespa japonica*. Weiters werden angeführt 44 Arten Schmetterlinge, darunter an Europäern: *P. machaon*, *rapae*, *brassicae* (*V. crucifera* B.) *Neriene*, *Laodice aceris*, *Sybilla* (eine Var. *japonica*) *phaedra*, *Ocnertia dispar*, *Clisioc. neustria*, *Calpe thalictri*. — Cicades de la Russie par le Dr. Haagen (10 Arten) — Sur les collections coléoptérologiques de Linné et de Fabricius par V. de Motschulsky. — *Synonymies*. Remarques du Prof. Erichson sur les Staphylinites types du Comte Mannerheim. — Notices.

\*) Nicht mit Unrecht klagt Herr v. M. hier über die absprechende Weise, mit der manchem Autor begegnet wird, ohne die von ihm aufgestellten Arten zu kennen, während man von anderen wieder alles blindlings ungeprüft hin- nimmt. Mögen manche Schriftsteller durch Leichtsinns oder Schwäche ihrer Publicationen auch zuweilen den Anspruch auf Treue und Glauben verwirkt haben, so scheint es uns doch immerhin gerathener, sich Original-Exemplare ihrer Arten zu verschaffen zu suchen, als geradezu abzusprechen oder zu verächtigen, weil der Autor eben keiner befreundeten Clique angehört.